

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Er. 36.

Freitag, den 23. März 1906

5 Jahrgang.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei den unterzeichneten Ortsteuerern anzumelden.

Gross-Okrilla und Kleinkrilla, am 16. März 1906.

Die Gemeindevorstände
Kühn. Körner.

Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf sollen
Montag, den 26. März 1906 von nachmittags 2 Uhr an
238 Buch, 634 ficht. Röhler, 8/81 cm Oberst., 875 ficht. Durchstangen, 8/15 cm Unterst.,
50 ficht. Reisstangen, 7 cm Unterst. und

Dienstag, den 27. März 1906 von vormittags 9 Uhr an
7 Am. buch. und 4 Am. fief. Nussbäume, 56 Am. buch. und 153 Am. w. Brennspitze
307 1/2 Am. w. Brennspitze, 92 Am. buch. und 80 Am. w. Jaden 8 Am. buch. und
219 1/2 Am. w. Nüsse, 17 Wäldt. buch. und 98,3 Wäldt. w. Brennreife, 138 Am. w.
Stämme auf den Röhlschlägen in den Abt. 5, 23, 29 und 63 und in den Durchforstungen in
den Abt. 55 und 73 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Okrilla und Moritzburg am 10. März 1906.

Königl. Forstrevierverwaltung Königl. Forstrentamt.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. März 1906

Bei der am Montag im Gasthof zum Ring in Groß-Okrilla abgehaltenen Musterung hatten sich der Aushebungskommission insgesamt 33 Militärliege von Ottendorf-Moritzdorf vorzustellen und zwar: 15 aus dem Jahrgang 1886/1906, 8 aus dem Jahrgang 1885/1905, 9 aus dem Jahrgang 1884/1904 und 1 aus dem Jahrgang 1883/1903. Hieron wurden überwiesen: 10 dem aktiven Militärdienst, 6 der Ersatzreserve, 4 dem Landsturm, 13 wurden zurückgestellt und 1 als dauernd untauglich ausgemustert.

So haben wir den Frühlingssanfang schwarz auf weiß im Kalender und der Knabe Wunderthold kann es sich bei uns bequem machen. Freilich so frühlingmäßig, wie es nach dem winterlichen Verlauf hätte vermutet werden können, sieht es noch nicht aus, wir haben in den Gärten und in der Flur bereits die ersten Keimspitzen, aber die scharfe Märzluft, die wiederholt wehte, hat dem risfertigen Entwicklungsanlauf bald Einhalt getan. Mitunter war es schon wie der „reine Mai“, aber immer im März noch etwas Schneegestöber, wie weiße Osen. Es ist ja wohl nicht gerade ein unerträglicher Winter gewesen, aber seine mürbische Vertriebsfähigkeit beherrschte manchmal die heimtückische Influenza und noch andere Krankheiten.

In Sachen des bei Königsbrück anzuliegenden Truppenübungsplatzes hat die Staatsregierung der Ständeversammlung ein Dekret vorgelegt, betreffend den Verkauf forstwirtschaftlichen Arealen. Das Dekret beantragt folgendes: Die Ständeversammlung wolle zur Veräußerung des Schwepziger Staatsforstreviers oder von Teilen desselben zu angemessenem Preis eine noch größere Belästigung eines Truppenübungsplatzes in der Gegend von Königsbrück, unermesslich der genauen Feststellung der Größe des abzutretenden Areal und des dafür zu fordernden Preises, schon jetzt die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Die Steuerkommission des Reichstags hat die Draufsteuer-Vorlage in zweiter Lesung angenommen, nicht ohne dabei durch Aufstellung einer neuen Stoffelung einen Mehrertrag von etwa 27 Millionen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung herbeigeführt zu haben, wodurch eine noch größere Belastung gerade für die kleineren und Mittelbetriebe geschaffen wird, denen man doch eher Erleichterungen hätte gewähren müssen, während man auf der anderen Seite die Steuerlast für die Großbetriebe ermäßigt hat. Auf den Fiskalisten entfällt für die kleineren Betreuer eine ungefähre Abgabe von 70 Bfg, wobei zu bedenken ist, daß auch noch die Kommunalsteuer in ziemlich gleicher Höhe hinzutritt. Ein Steuerbetrag von 1,40 M. pro Fiskaliter kürzt aber den

Verdienst der kleinen Brauereien um ein erhebliches, da diese angesichts der enormen Konkurrenz ohnehin schon genötigt sind, sich mit einem kleinen Verdienst zu begnügen. Die ohnehin nicht sehr rosige Lage der kleineren und mittleren Brauereien wird dadurch noch verschlechtert und es wird wohl manchen nichts anders übrig bleiben, als den Betrieb zu schließen. Aber auch die Dividende der Großbrauereien dürften unter den neuen Verhältnissen eine sehr erhebliche Schwächung erfahren, da die Rohprodukte durch die erhöhten Zölle gleichfalls verteuert werden. Die Kommission hat den Kompromiß-Antrag hinsichtlich der Staffeln glücklicherweise aber nur mit einer Mehrheit von 4 Stimmen angenommen und, da auch der Zentrumsabgeordnete Müller-Fulda dagegen stimmte, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß das Plenum sich die Kommissionsbeschlüsse nach dieser Richtung hin, nicht zu eigen macht.

Dresden. Die Lage in der Metallindustrie zeigt sich nachgerade derartig zu, daß ein Konflikt von weittragenden Folgen unausbleiblich erscheint. Bekanntlich saßen die Metallindustriellen der Kreishauptmannschaft Dresden den Beschluß, sämtliche dem Verbande angehörigen Betriebe zu schließen, falls die bei Diesel und Lohse in Meissen seit 6. März ausständlichen Monteurs Montag den 19. März die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Das ist nun nicht geschehen. Nicht ein einziger der streikenden Monteurs ist an die Arbeitsstätte zurückgekehrt, weshalb seitens der Fabrikleitung gemäß dem Beschlusse des Verbandes sämtliche Arbeiter — über 500 an der Zahl — ausgesperrt wurden. Der Verband wird sich nun über die weiter zu ergreifenden Maßregeln schlüssig machen, besonders auch darüber, ob nur ein Teil der Arbeiter in den Verbandsfabriken oder sofort sämtliche Arbeiter auszusperren und die Fabriken gänzlich zu schließen seien. Insgesamt kommen 12 bis 13000 Arbeiter in Betracht.

Mägeln. Unser Gemeindevorstand, dessen ergiebige Sammelbeden im Mägelnitale unterhalb Glaschütte liegen, versorgt jetzt acht Gemeinden mit Trink- und Nutzwasser, und zwar Mägeln, Fribenau, Kleinschachwitz, Großschachwitz, Nischleren, Neußitz, Gommern und Großluga. Im vergangenen Jahre lieferte das Wasserwerk 264890 cbm, davon kamen auf Mägeln 89461 cbm.

Nadeburg. Die 5. Strafkammer des Dresdener königlichen Landgerichts verhandelte gegen den Gutbesitzer und Gemeindevorstand Friedrich Ernst Menzel in Dobra bei Nadeburg wegen falscher Beurkundung, sowie gegen dessen Ehefrau Martha Auguste Menzel geborene Hieschitz dieselbst wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Am 30. August vorigen Jahres wurde auf tierärztliche Anordnung hin,

ein krankes Schwein der Angeklagten geschlachtet und von dem Arzte ein Fleischschlachtzeugnis ausgestellt, worin das Fleisch als ungenießbar bezeichnet wurde. In dem Urtheile hatte Menzel die Bemerkung hinzugefügt, das gesamte Fleisch ist mit Petroleum begossen und unter ortspolizeilicher Aufsicht vergraben worden. Obgleich dies nicht der Fall war, legte Menzel das Zeugnis dem Gemeindevorstande vor, der in dem vorliegenden Falle als Stellvertreter des Gemeindevorstandes die amtlichen Funktionen zu besorgen hatte, vor und ließ es von diesem mit Unterschrift und Stempel versehen. Menzel soll hierdurch eine falsche Beurkundung herbeigeführt haben. Der Angeklagte war damals bettlägerig und litt an einer Darmzangenbindung. Die verheiratete Menzel soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß sie Fleisch von dem kranken Schweine ihrem Gefinde vorsetzte und der Dienstmagd Hörner infolge Genusses von diesem Fleische leicht erkrankte. Die Angeklagte führte zu ihrer Verteidigung an, sie habe nicht gewußt, daß das Fleisch ungenießbar sei, sie habe mit ihrer Familie auch davon gegessen, ohne zu erkranken. Das Urtheil lautete für Menzel auf kostenlose Freisprechung, für die verheiratete Menzel auf 50 M. Geldstrafe oder zehn Tage Gefängnis.

Posta b. Pirna. Mit kühnem Wagemut und hochanzuerkennender Entschlossenheit rettete am Mittwoch mittag in Posta unter Einsetzung seines eigenen Lebens der zwölfsährige Schulknabe Walter Zähne daselbst aus den hochgehenden Fluten der Elbe zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens. Beim Spielen am Flußufer war der dreijährige Alfred Hentschel in den Strom gestürzt, auf welchen Vorfall die Mutter des Kindes aufmerksam wurde. Sie sprang nach um ihr Kind zu retten, mußte sich aber nebst ihrem Kind, von den Knaben Zähne aus Ufer bringen lassen.

Neustadt i. S. Die Ehefrau eines Hofarbeiters vom Rittergut Polenz wurde als Leiche im Dorfbach aufgefunden. Wahrscheinlich hatte sie einen Sturz, den das am Sonnabend Morgen eingetretene Hochwasser hinweggerissen hat, benutzte wollen, ohne dessen Fehlen bemerkt zu haben.

Meißen. Am Sonnabend Nachmittag in der vierten Stunde entleerte sich im Stadtparke der Lehrer Kirchner. Er hat sich zunächst mehrere Schüsse und Stiche beigebracht, die anscheinend nicht richtig getroffen haben, und sich dann erhängt. Kirchner, ein Mann in den vierziger Jahren, war in der Dreieckschule als Lehrer angestellt und bekleidete nebenbei das Amt eines Turnlehrers. Ueber die Ursachen der That schwärzen in der Stadt allerhand Gerüchte umher. Sicher ist, daß gegen K. vom Vater eines Schülmädchens, das zu ihm zur Turnstunde ging, Strafantrag gestellt war. Jedoch nicht, wie gesprochen wird, wegen unzüchtlichen Vergehens, sondern wegen Verleumdung. Bei Erforschung des Tatbestandes wurde allerdings noch eine Reihe anderer Mädchen als Zeugen vernommen. Doch etwas näheres darüber ließ sich nicht feststellen. Kirchner war ein geachteter und wegen seiner Tüchtigkeit als Turnlehrer sehr beliebter Mann. Am vergangenen Dienstag fand das Begräbnis des so früh aus dem Leben Geschiedenen statt.

Döbeln. In einer Versammlung, die von Mitgliedern der städtischen Kollegien, Industriellen und Gewerbetreibenden besucht war, wurde beschlossen, im Jahre 1907 eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für den hiesigen Bezirk zu veranstalten, in der Voraussetzung, daß auch die Landwirtschaft teilnimmt. Auf die Beteiligung der landwirtschaftlichen Kreisevereine Leipzig und Dresden glaubt man bestimmt rechnen zu können. Auch der sächsische Fischereiverein wird um Beteiligung angegangen werden. Zur Vorbereitung der Ausstellung wurde ein Ausschuss mit dem Bürgermeister Dr. Lehmann und Stadtordeordnetenvorsteher Johnson an der Spitze ernannt.

Zorgau. Die Kaiserliche Marstallkommission hat aus den demnächst zum Verkauf kommenden Halbblutbeständen des benachbarten Hauptgestüts Grading für den Marstall des Kaisers folgende ihr dieser Tage unter dem Reiter vorgeführte Pferde angekauft: „Manchester“ (prächtiger vierjähriger Fuchs, Wallach), „Venidiger“ (großer brauner Wallach) und „Nolette“ (vierjährige braune Stute.)

Leipzig. Einen eigenartigen Sport trieb das Dienstmädchen einer Herrschaft in der Eiserstraße. Die Familie empfing zahlreiche Drohbriefe und das Mädchen steigerte die darüber ausgebrochene Angst noch durch Angaben, daß Männer in die Wohnung einzudringen versucht hätten, ja manchmal hätte man ihr sogar Pfeffer ins Gesicht geworfen. Als die Polizei benachrichtigt worden war, stellte sich bald heraus, daß die „getreue Minna“ selbst die Schreiberin der Drohbriefe war, man wird mit ihr wegen solcher Scherze abrechnen.

Die des Diebstahls angeklagte Kellnerin Schäfer benahm sich vor dem Schöffengerichte derart renitent, daß sie wegen Ungehörigkeit zu fünf Tagen Haft verurteilt wurde. Von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, schlug sie mit den Fäusten auf den Richterisch, beleidigte den Vorsitzenden und schlug schließlich mit dem Regenschirm auf ihre Denunzianten los.

Chemnitz. Ein eigenartiger Anblick bot sich in Chemnitz einem Manne, der in einem großen Garten einen hohen Kastanienbaum bestiegen hatte, um ein dort hängendes Staareshäuschen in Ordnung zu bringen. Der ziemlich hohe Holzlasten war im oberen Teile vollständig besetzt mit leeren Waben, und in dem vom Neststroh u. ausgefüllten unteren Teile fand sich eine große Menge verendeter Bienen vor. Es hat offenbar im vorigen Sommer ein Bienenschwarm von der lustigen Wohnung Besitz ergriffen und sich darin häuslich eingerichtet. Es wurde fleißig eingetragen und ein ganz ansehnlicher Honigvorrat in den eingebauten Waben beschafft. Doch der Winter war lang, der Vorrat von dem die armen Tiere nun zehrten, reichte nicht aus. Die Bienen vertröckten sich, als die Waben leer geworden, in das unten brüchliche Nest und kamen dort elend um. Von dem Aus- und Einfliegen der Bienen hatte man nichts gemerkt, da der Baum hoch war und zuerst ja auch nicht belaubt war.

Zwickau. Der ehemalige Zwickauer Staatsaktuar Lorenz hatte vielfach widerrechtlich die Gebühren für Bauerlaubnischeine erhoben und unterschlagen, wofür er jetzt Strafe verbüßt. Der Rat aber forderte von den Beteiligten diese Gebühren nochmals, weil Lorenz nicht Kasienbeamter gewesen ist. Gegen diese Zahlungsaufforderung erhoben die Beteiligten Rekurs, der jetzt von der königlichen Kreis-hauptmannschaft Zwickau als begründet erachtet worden ist.

Plauen. Wegen des Reklameunwesens, das in neuerer Zeit hier beinahe amerikanische Formen angenommen hat, und die Natur „verschandelt“, macht jetzt der Stadtrat entschieden Front. Er hat beschlossen, daß Reklameschilder, Plakate, Inskriften und dergl. die infolge ihrer erheblichen Größe und der Art ihrer Ausführung der Umgebung des Ortes, an dem sie angebracht sind, zur Uebersicht gereichen, künftighin nicht mehr zu dulden und zu entfernen sind. Eine derartige Verordnung war notwendig, denn man hat hier sogar die hohen Felsenwände im romantischen Spretal mit meterhohen Ankündigungen „verziert.“

Oberasfalter b. Böhmig. Um die Industrie in unserer an Arbeitskräften reichen Gemeinde zu heben, hat der Gemeinderat beschlossen, demjenigen, der hier eine Fabrik baut und in Betrieb setzt, Areal zu diesem Fabrikgrundstück in der Nähe der Bahnhaltstelle völlig unentgeltlich zu geben.

Das letzte Nachspiel des Treberkraches ist nunmehr zu Ende geführt worden, indem das Konkursverfahren gegen den früheren Ritterschreiber Hermann Gumpel in Rassel, den Vorsitzenden des Ausschusses, durch einen Zwangsvergleich, der jetzt die rechtskräftige Bestätigung des Konkursgerichts gefunden hat, endlich aufgehoben worden ist.

Unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuss von Kaffee extrakt nach einer Mahlzeit aus Köstlingen im Dorfe Gante die Familie des Fabrikarbeiters Franz. Zwei Kinder starben. Die anderen Familienmitglieder liegen schwer krank darnieder.

Verhängnisvoller Wurf mit einer Petroleumlampe. Die in der Markthstraße in Eimsbüttel-Hamburg wohnende Frau Hellmann geriet mit einem Meter, dem 67-jährigen Ehemann, in einen Wortwechsel. Der 23-jährige Theodor Hellmann eilte seiner Mutter zu Hilfe, und nun erzielte der Streit bald zu einer Schlägerei zwischen den beiden Männern aus. Wütend sank der junge Hellmann mit dem Vater: „Ich bin getroffen!“ zu Boden. Ein harter Faustschlag schlug den Vater nieder. Der junge Mann drückte nach kurzer Zeit, da die Schlägerei aus Wut durchschnitten war, Kellch wurde verhaftet; er soll dem jungen Mann eine brennende Petroleumlampe an den Kopf geschleudert und ihm damit die tobbringende Beilegung zugesagt haben. Der Verhaftete gibt an, Hellmann sei gegen die Wange gelangt. Seiner Aussage fehlen berechtigte Zweifel entgegen.

Der Raubmörder der 21-jährigen Witwe Rothschild in Pungahdt ist in Frankfurt a. M. in der Person des 21-jährigen Schloßers Adam Steinweg aus Pungahdt verhaftet. Er hat die Tat eingestanden und erklärt, daß er der Greisin von morgens 8 Uhr bis spät nachmittags im Stall aufgelaunt und sie ermordet habe. Dann hat er ihr mit dem Taschenmesser den Hals durchgeschnitten. Dies alles um 26. 11.

Ein tragisches Drama am Starnberger See. In einer Gutswirtschaft zu Seeheim waren der Frachtschiffer Thomas Ott und der Bauer Franz Höflner von Holzhausen in Streit geraten, der auf der Landstraße fortgeführt wurde. Im Verlauf des Streites wurde der Schiffer von dem Bauern erschossen, der darauf hemmte und sich vor seinem Anwesen die Wunde durchschnitt. Beide Leichen wurden erst am andern Morgen gefunden. Beide Männer waren verheiratet. Der Bauer hinterläßt eine Frau und 5 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Ein Dynamit-Kontak in Oberschlesien wurde in Biskupitz verhaftet. Der Täter wollte das am Dorfeingang gelegene, der Verwaltung des Donnerstagsgebirges gehörige, dreistöckige Wohnhaus in die Luft sprengen. Es sind im Keller des Hauses drei Dynamitpatronen mit angezündeten Zündschnüren gefunden worden. Zum Glück waren die Zündschnüre zu feucht und verhielten infolgedessen ihren Zweck, sonst wäre die Wirkung eine katastrophale gewesen. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Durch Explosion verursachter Brand in Paris. Sonntagabend ereignete sich in einer chemischen Fabrik in Paris eine Explosion, bei der etwa zehn Personen verletzt wurden, darunter zwei schwer. Die Explosion verursachte eine Feuerbrunst, die durch das Kuppelhaus noch andere Teile des Gebäudes ergriff. Mehrere dort wohnende Mieter wurden halbtot durch die Feuerwelle über die Dächer hinweg in die Luft gesprengt.

Der Streik in Courcouronnes. Noch sind die Opfer der Grundstättentropfen nicht geborgen, noch müßt der Brand in den Erdhöhlen von Courcouronnes; inzwischen aber wächst die Zahl der Ausständigen in dem gesamten Kohlenbezirk und steigt sich auch stellenweise die Bewegung der Streikenden, wenn es auch bisher zu ernstlichen Auseinandersetzungen nicht gekommen ist. Die Vertreter der Bergwerksbesitzer haben bei ausständigen allerdings einige Zugeständnisse gemacht, es ist aber fraglich, ob die Arbeiter sich damit zufrieden geben. Während nämlich die Bergwerksverwaltung 10 Prozent

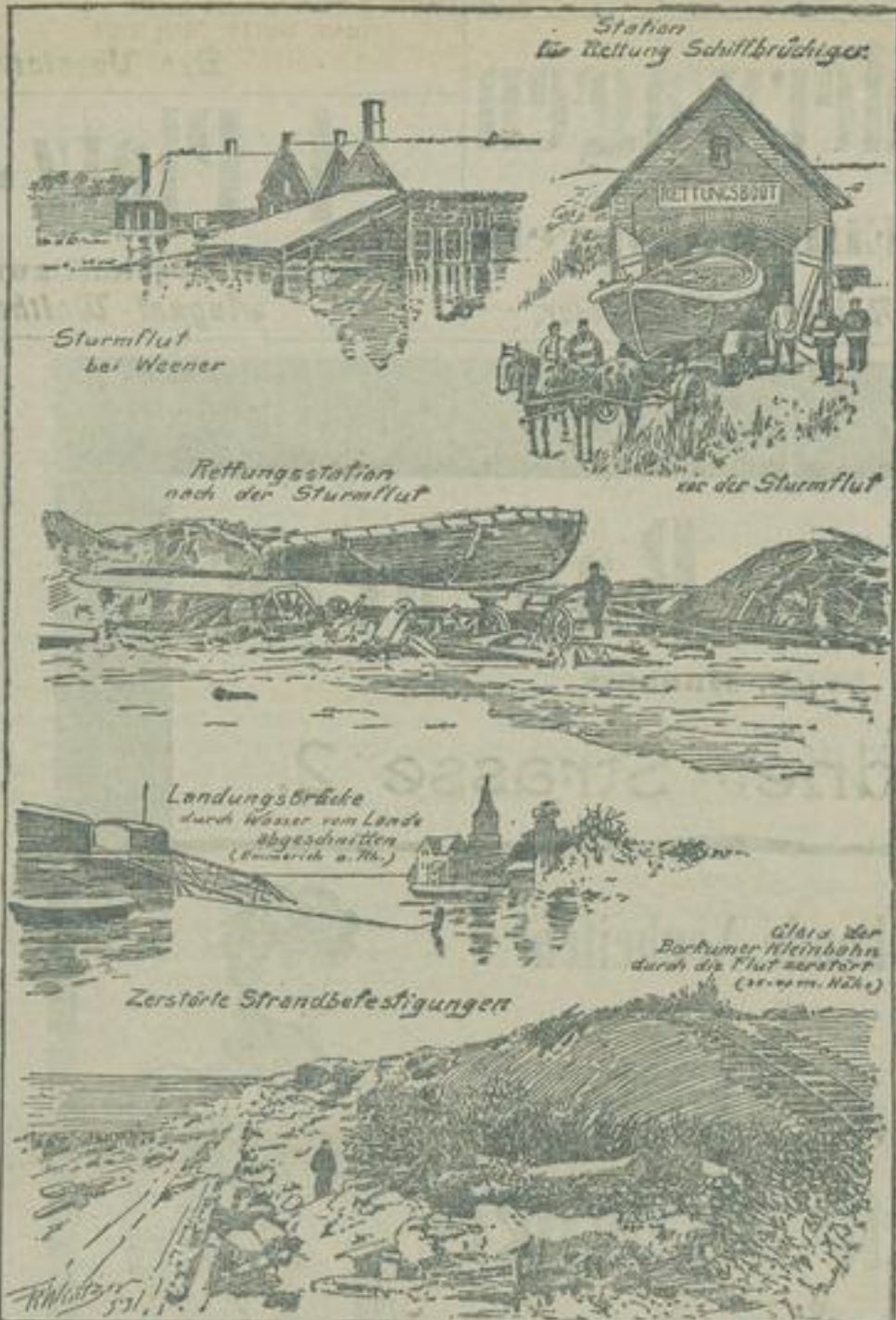
Erhöhung zugesprochen hat, verlangen die Bergleute 26 Prozent bei einem Mindestlohn von 7 Franc pro Tag. Wie verlautet, wollen sich die Streikenden mit einem Anselohn von 7 Franc 18 Centis begnügen. Auf dieser Grundlage sollen nunmehr Einigungsverhandlungen in Paris geführt werden.

Vor Schreck irrsinnig geworden. Von der belgischen Grenze wurde nach Courcouronnes ein Arbeiter betingelnd, der in den brennenden Gruben verloren galt. Der Mann, der einer

hart beschäftigten Arbeiter rechtzeitig den Ausgang des Schachtes gewinnen.

Räuber in Piemont. Trotz angelegentlichster Tätigkeit der Behörden breitet sich seit einiger Zeit das Räuberwesen auch in Piemont aus. Verschiedene Banden machen die nördlichen Gegenden, zumal die Umgebung von Biella, unsicher. Kürzlich wurden sogar zwei Gendarmen von Räubern überfallen. Erst nach heftigem Kampfe gelang es den Gendarmen, ihre Gegner in die Flucht zu schlagen.

Bilder von der Sturmflut.



Unsere ganze Vaterland und die norddeutsche Küste sind in diesem Vorkriegsjahr von schweren Sturmfluten und verheerenden Stürmen heimgesucht worden. Die Elemente haben ungeheure Verwüstungen angerichtet, die Schäden, die entstanden sind, sind heute noch nicht annähernd zu berechnen. Ganz besonders schwer wurden die Inseln in der Nordsee heimgesucht. Auf der Insel Darßow wurde das Haus, in welchem das Rettungsboot aufbewahrt

wird, von einer Flutwelle einfach hinweggerissen. Allerdings wurden auch die Küsten in ähnlicher Weise heimgesucht. Auch die Küstengegend bei Schwerin wurde durch Sturm und Wellenschlägen, auch hier wurde bedeutender Materialschaden verursacht. Die Insel so jenseit wurde von den 11-jährigen Stürmen ebenfalls zu gewaltigen Sturmfluten veranlaßt, die überall schwere Schäden verursachten.

der ersten Vereiteren war, lief, von Bahnhofsstellungen verfolgt, ziellos querfeldein und konnte, an der Grenze angelangt, nicht einmal seinen Namen angeben.

Schlagende Wetter. Auf der Höhe Bellecure im Gauenbezirk Rons-Bel (Belgien) erfolgte in 1000 Meter Tiefe ein Schlagendes Wetter. Durch rasches Geräusch rechtzeitig gewarnt, konnten glücklicherweise die

Gewaltige Schneemassen, wie sie seit gewissermaßen nicht gefahren sind, sind im nördlichen Schweden bei großen Schneestürmen niedergegangen. Der Sturm war von orkanartiger Gewalt und hatte Unglücksfälle zur Folge. Ein Schöner, Stedensiken, Strandete, wobei drei Mann der Besatzung ertranken. Auf der nördlichen Stammda sind mehrere

getötet, und auf seinem Antlitz schossen leuchtende Blitze hin und her. Der Ausbruch eines Vorkriegsjahres schien bevorstehend. Dennoch beherztete sich der General. Nur ein Drummchen wie das dämpfte Grollen des Donners ließ sich zwischen seinen Zähnen hervor vernehmen. Damit wendete er sich heftig ab und begann erneut einen Marsch durch das Zimmer.

Der Leutnant von Weilmann, fuhr der junge Herr fort, ist einer der ertragreichsten Hochadredreher. Regelmäßig jeden Monat ist er in Berlin. Was tut aber dort ein Offizier heimlich? Du wirst es dir sagen können! Woher nimmt ein armer Offizier das Geld zu solchen Extravaganzen? Ist auch nicht schwer zu erraten! Und von Berlin gilt, was der Jäger in Wallenstein's Lager sagt: Soff und Spiel und Rabdels die Menge.

Schweig! rief der General. Was du vorher gesagt hast, war nur dummes Zeug, auf das ich nicht geben will. Durch deine letzten Ausführungen hast du jedoch einen Haufen auf die Offiziere der Armee geworfen. Es ist meine Pflicht, der Sache etwas näher zu treten. Doch wehe dir, wenn auch die Auslassungen Verleumdungen sind! Du würdest vergeblich auf meine väterliche Rücksicht rechnen.

Herr Artur zeigte sich aber keineswegs eingeschüchtert. Er judte mit einer bebauernden Bewegung die Achseln, erwiderte jedoch nichts. Vielmehr schien es ihm angemessen, den alten Herrn anzusehen zu lassen.

Dazu kam es jedoch nicht weiter. Heinrich trat ein und erinnerte daran, daß es für den General Zeit sei, sich zur Wachparade zu begeben.

Jäger eingeschneit, auch ein mit zwei Maschinen bespannter amerikanischer Schneepflug blieb in den Schneehaufen stecken. Im südlichen Norwegen hat der Schneesturm auf den Eisenbahnen Schaden und Störungen verursacht.

Eigenmächtige Justiz. Der erste Adjutant des Königs von Serbien wurde zur Disposition gestellt, weil er ohne weiteres auf einen Gardeoffizier geschossen hatte, in dem er den Liebhaber seiner Frau vermutete.

Die Vertragstrafe, die Wasserstraße zwischen Asien und Amerika, soll jetzt durch amerikanische Ingenieure unterzogen werden. Von diesem Plane ist schon häufig gesprochen worden, doch scheiterte er immer wieder an den Kosten. Der Bau einer unterirdischen Eisenbahn, die Europa, Asien und Amerika verbinden würde, kostet 11 Hundert Mill. M.

Auf dem Wege zur Hochzeit erstoren. In einem Dorfe des nördlichen Japan, in der Nähe von Komori, wollte sich eine junge Braut, begleitet von ihren Verwandten, in das Haus ihres Verlobten begeben, wo die Trauung stattfinden sollte. Unterwegs wurden die Leute von einem heftigen Schneesturm überfallen. Man fand die ganze Familie und das Hochzeitsgesolge mehrere Tage später im tiefen Schnee, sämtlich erstoren.

Erdbeben auf Formosa. Die Insel Formosa im Chinesischen Meere ist schon wieder von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in der Ortschaft Kagi mehrere hundert Gebäude zerstört worden. Viele hundert Menschen wurden getötet und eine große Anzahl verwundet.

Wasserschäden in Australien. Eine ungeheure Feuerbrunst suchte in den letzten Monaten weite Gebiete von Australien heim. Vor einigen Wochen schon ist ein Gebiet von über 1 Million Acres zwischen dem Southland und dem Murray-Fluss in New-Südwales völlig verheert worden und seit einigen Tagen steht das Gippsland in Victoria ganz in Flammen. Viele Menschenleben sind schon verschlungen und Hunderte von Häusern und Scheunen völlig zerstört worden. Es wird von heldenhaften Taten erzählt, die bei diesem furchtbaren Unglück vollbracht wurden. Ein Lehrer reiste mit seinem eigenen Leben das seiner Schulkinder; zwei Farmer trugen einen lebenden Kameleopard viele Meilen weit durch Feuer und Rauch; ein anderer Farmer bahnte sich, seiner Frau und seinen Töchtern mit einem Dreschegel den Weg durch den brennenden Busch. Da der Brand noch in voller Stärke anhauert, läßt sich der ganze Schaden noch nicht übersehen.

Gerichtshalle.

Hagen i. B. Die Strafammer hat den Kommerzialrat Kibbert von der Anklage der Untreue und dessen Privatsekretäre Engelhardt von der Anklage der Beihilfe freigesprochen. Das vom Reichsgericht aufgehobene erste Urteil lautete auf drei Monate bezw. drei Wochen Gefängnis.

Graz. Im Prozeß der Erben des Aristokraten von Rajcs v. Böhm gegen die österreichische Unfallversicherungs-Gesellschaft kam vor dem höchsten Landesgericht ein Vergleich zustande. Die Gesellschaft zahlt in der Abrechnung, daß Böhm durch einen Jagdunfall und nicht durch Selbstmord gekommen ist, den Erben 60 000 Kronen aus.

Buntes Allerlei.

Was gehalten. Fremdin: „Wie, du bist jetzt in einer vegetarischen Familie? Da möchte ich nicht sein.“ — Rajcs: „O, ich und mein Schatz lieben Fleisch.“ (Witz.)

Tätige Hausfrau. Frau: „Aber Mann, so sieh' doch den Rock nicht so heftig an! Du siehst doch, daß die Knöpfe nur so an den Fäden hängen.“ (Witz.)

Eine Energetiker. Wie konnten Sie denn diesen großen, starken Mann, als er nachts bei Ihnen einbrach, so verhalten, daß er schließlich um Hilfe rufen mußte? — Ich glaubte in der Finsternis, es sei mein Mann, der aus dem Birkhaus heimkehrte! (Witz.)

Was fehlt dir denn, Mensch! rief der General, sowie er einen Blick auf den Diener geworfen hatte, „du siehst ja gerade aus, als lämest du auf dem Grabe.“

Ich — ich — stotterte Heinrich, der den Referendar, wie vor demselben entsetzt, von der Seite angesehen hatte, „ich glaube, es ist ein Fieber bei mir im Anzuge.“

So trinke Fleidersee und lege dich zu Bett, befahl der General; „vorher sende mir jedoch den Rekruten!“

Heinrich wachte mit eingezogenem Kopfe eilig hinaus.

Wegen der Heirat wären wir jetzt also einig, Papa, begann Artur ganz in seiner früheren, leichtfertigen Weise. Die Ausflüchte, welche ich dadurch gewinne —

Du hast gehört, daß ich jetzt nicht Zeit habe, dir weiter Rede zu führen, sagte der General ruhig, aber bestimmt; „vielleicht sprechen wir heute nachmittags mehr darüber. Vor allen Dingen möchte ich aber, daß du noch heute auf deinen Posten nach Wäna zurückkehrst. Dort wirst du weiter von mir hören.“

Der Sohn murmelte etwas vor sich hin, wendete sich jedoch ab und verließ das Zimmer.

Der General begab sich gleich darauf zur Wachparade; als er nach Ablauf von einigen Stunden in seine Wohnung zurückkehrte und seinen ältesten Sohn zu sprechen wünschte, erhielt er den Befehl, daß Artur bereits abgerufen sei. Der junge Herr war dem Befehle des Vaters merkwürdig schnell nachgekommen.

Löwen-Apotheke, Königsbrück.

Rezepte und Bestellungen für meine Apotheke werden von heute ab im Produktengeschäft von

Herrn Friedrich Hobe

in Moritzdorf entgegengenommen.

Ebenfalls können die fertigen Arzneien in Empfang genommen werden.
Königsbrück, den 15. März 1906.

Hochachtung

F. Ermel, Apotheker.

6 neue Kinderwagen

sehen noch

20 Proz. unter Einkaufspreis
zum Verkauf.

Reinhold Knollmeier.

Bekanntmachung.

Zum Besten der Kleinkinderschule zu Lausa wird
Donnerstag, den 22. März d. J.
von Nachmittag 1/4 Uhr an, ein

Basar

im Hennig'schen Gasthof zu Lausa abgehalten werden.

Eintrittsgeld 10 Pfg. Eintrittsgeld 10 Pfg.
Freunde der Kleinkinderschule werden zum Besuch des Basars herzlich eingeladen und gebeten, recht reichlich zu kaufen.
Lausa, den 18. März 1906.

Der Vorstand der Kleinkinderschule.

4 Platz-Arbeiter

in dauernde Beschäftigung gesucht von

August Walther & Söhne, Moritzdorf.

Kaufhaus Radeberg

Inh.: S. Mannass

2 Dresdner Strasse 2.



8, 9, 10, 12, 14, 16,
18, 20, 22, 24, 26.

Entzückende Neuheiten

in

**Herren-, Damen-,
Knaben- u. Arbeiter-
Garderoben**

sind in grosser Auswahl
eingetroffen.



6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16

Kaufhaus Radeberg

Inh.: S. Mannass

Radeberg, Dresdner Strasse 2.

Eckhaus am Freudenberg
mit 4 Riesen-Schaufenstern.



**NaumannsGermania
Parsital-, Komet-,
Aegir-
und Exzelsior-Fahrräder**

sind auch in dieser Saison wiederum die besten deutschen Marken.

Kaenel-Fahrräder mit Torpedofreilauf von Mk. 95 an.

Alle Radspartikel, sowie Ersatzteile auch anderer Systeme, Mäntel, Schläuche, Gloden, Laternen usw., usw. halte stets auf Lager.

Sämtliche Reparaturen, auch Einspannen von Freilaufnaben, werden sofort in meiner Reparatur-Werkstatt unter billiger Berechnung ausgeführt.

Durch besonders grossen Absatz bin ich in der Lage für sämtliche Marken die billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

Arthur Langenfeld

6 leichte Rondos

über beliebte Operntemas von C. T. Brunner, Opus 31 für Klavier zu
4 Händen.

1. Der Postillon von Lonjumeau. 2. Romeo und Julie. 3. Don Juan. 4. Der Barbier von Sevilla. 5. Das Nachtlager in Granada. 6. Anna Bolena.

Nr. 1-6 in einem Bande Mk. 1.-

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.-

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Frachtbriefe

empfehlen die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Skutscher

wird für dauernde Stellung gesucht

Zu melden bei

Robert Logmann, Groß-Okrilla.

Ein

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung.

Gebr. Bley, Cunnersdorf.

Zur Saat!

Grösste Auswahl der besten

Feld- u. Gartensämereien

sowie

Merzdorfer Steckzwiebeln.

Gleichzeitig empfehle noch billigt

saure u. Pfeffergurken, Fischwaren.

Franz Kluge,

Ottendorfer Markthalle.

Rosenhochstämme

und niedrige, sowie

Blumen- und Gemüse-Samen

in nur guter, keimfähiger Qualität

empfiehlt

Gärtnerei Hermann Raub.

Neu! Neu!

Petroleum-Stücklichtbrenner

„Foellbelin“,

auf jede 14" Lampe passend. Tadel-

loses Funktionieren. Volle Garantie

empfiehlt billigt die Klempnerei von

Ernst Müller.

Roggenbrot

gar. rein und wohlschmeckend empfiehlt

täglich frisch

Otto Damme, Bäckermeister.

Wringmaschinen

Gardinenstangen, Vitragen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eisenhandlung A. Langenfeld.